

Legionellen im Wasser der Turnhalle

FRISENHAGEN Bei einer Routine-Kontrolle kam eine Bakterien-Belastung ans Tageslicht / Duschräume sind vorerst gesperrt

damo ■ Die Mehrzweckhalle Friesenhagen ist derzeit ein denkbar schlechter Ort für Warmduscher: Weil Legionellen im warmen Wasser nachgewiesen wurden, hat Ortsbürgermeister Norbert Klaes bereits am Samstag im Schulterchluss mit der Verbandsgemeinde und den Werken die Duschräume geschlossen. Und vorerst wird sich daran auch nichts ändern: Selbst wenn es gelingt, die Bakterien aus dem Wasserkreislauf zu verbannen, wird es noch mindestens zwei Wochen dauern, bis die Duschen wieder freigegeben werden können.

Dass das Warmwasser kontaminiert ist, war bei einer routinemäßigen Untersuchung aufgefallen, bestätigte Klaes gestern eine entsprechende Anfrage der SZ. Am Freitag sei ihm ein mehr als 30-seitiger Prüfbericht auf dem Tisch geflattert. Darin sei vermerkt gewesen, dass die Keim-Belastung an einzelnen Warmwasserentnahmestellen in der Mehrzweckhalle so groß sei, dass sofortiges Handeln geboten sei.

Betroffen waren laut Klaes Warmwasserhähne, die nur sporadisch genutzt werden – unter anderem in der Behindertentoilette und in Lager- und Geräteräumen. Das dürfte vor allem damit zu erklären sein, dass sich Legionellen in stehen-



Hinweiszettel erklären, warum Ortsbürgermeister Norbert Klaes sich am Wochenende gezwungen sah, die Duschräume der Mehrzweckhalle zu verriegeln: Im Warmwasserkreislauf der Halle waren Legionellen nachgewiesen worden.

Foto: damo

dem Wasser bei passenden Rahmenbedingungen stark vermehren. Die Bakterien haben recht konkrete Vorstellungen davon, wie sie sich ein optimales Dasein vorstellen: Unter 20 Grad ist es ihnen zu kalt, über 50 Grad zu warm.

Ergo waren alle Kaltwasserhähne in der Turnhalle unproblematisch. Und auch nicht alle Stellen, an denen warmes Wasser aus dem Hahn sprudelt, wiesen laut Klaes erhöhte Messwerte auf: Denn wenn das Wasser in den Rohren durch regelmäßige Nutzung in Bewegung bleibt, sinkt das Risiko einer Legionellen-Kontamination. Da passt ins Bild, dass laut Klaes in

den Duschen in den Mannschaftskabinen keine kritischen Werte gemessen worden seien.

Für den Menschen gefährlich können die Bakterien nur dann werden, wenn sie in untere Regionen der Lunge gelangen. Das wiederum geschieht nur, wenn Wasserdampf eingeatmet wird. Kaltes Händewaschen gilt also als ungefährlich, und sogar das Trinken von mit Legionellen belastetem Wasser stellt für Menschen mit intaktem Immunsystem kaum eine Gefahr dar.

Kritisch wird's hingegen überall da, wo warmes Wasser verdampft – also in z.B.

Whirlpools oder Duschen. Und dass mit den Erregern nicht zu spaßen ist, zeigt unter anderem das Beispiel aus Warstein: Dort waren im vergangenen Spätsommer drei Menschen an den Folgen einer Infektion mit Legionellen verstorben.

Dementsprechend ernst hat Ortsbürgermeister Klaes das Problem nach eigener Darstellung genommen; schon am Samstagmorgen hat er eine Sperrung der Dusche veranlasst. Laut Klaes rückt jetzt eine Spezialfirma an, die alle Wasserentnahmestellen in der Halle über einen längeren Zeitraum spült. Danach müssen 14 Tage ins Land gehen – wenn dann bei einer neuerlichen Probe keine Legionellen mehr nachgewiesen werden, können die Duschräume wieder freigegeben werden.

Sollten aber doch noch Keime festgestellt werden, müsse wohl die chemische Keule ausgepackt werden. Klaes kündigte an, dass er versuchen werde, das gesamte Procedere soweit wie möglich zu beschleunigen – schließlich sei es sehr ungünstig für die Sportvereine, die Duschen nicht nutzen zu können.

Er stellte zudem eindringlich klar, dass ausschließlich die Turnhalle betroffen sei. Diese Feststellung scheint nötig zu sein: Bereits am Wochenende hatten einige besorgte Nachbarn vom Ortsbürgermeister wissen wollen, ob für sie eine Gefahr bestehe. Das verneinte gestern auf Nachfrage der SZ auch Christoph Schneider, der stellvertretende Leiter der Kirchener Verbandsgemeindewerke. „Das Trinkwasser ist in Ordnung“, versicherte Schneider: Eine Belastung sei ausschließlich im Warmwasser-Kreislauf der Turnhalle nachgewiesen worden.

Wie lange dort das warme Wasser bereits belastet war, weiß naturgemäß keiner – denn turnusmäßig untersucht wird es nur alle drei Jahre. Klaes ist aber aus dem Wildenburger Land kein Fall einer Erkrankung durch Legionellen bekannt.

Daniel Montanus